

A. Schlüter / I. Margil



In der Abseitsfalle



 | KJB



Kapitel 3

Die fiese Anschuldigung



„Mist! So ein Mist!“, jammerte Pedro. Enttäuscht schlurfte er mit leeren Händen zurück nach Hause. Gleich am nächsten Morgen in der Schule bat er alle Haie, sich am Nachmittag mit ihm zu treffen. Dimitri, Tim und Tom hatten direkt absagen müssen. Auch Bobby, Juan und Uhuru waren unsicher, ob sie dabei sein konnten.

Gespannt, wer überhaupt noch kommen würde, betrat Pedro am Nachmittag den *Dönerhimmel*. Er strahlte, als er Mehmet, Diego, Zachi und Max am hintersten Tisch sitzen sah.

„Was ist denn los?“, fragte Mehmet sofort. „Gestern bist du einfach abgezischt! Und jetzt dieses Sondertreffen?“

Pedro klatschte alle zur Begrüßung ab, antwortete Mehmet aber nicht. Und Max hatte sofort Neuigkeiten: „Stell dir vor, jetzt spinnt Ulf total. Er behauptet, du wärst gestern in seinen Fahrradkeller eingebrochen. Angeblich hat er dich auf frischer Tat ertappt und sogar einen Zeugen dafür!“ Max tippte den Zeigefinger gegen die Stirn. „Der Spinner!“

Zachi sprang auf und schimpfte: „Und die glauben ihm dasch scho gar und behaupten nun, daschsch alle Auschländer klauen!“

„Ja!“ Mehmet's Vater kam an den Tisch und verteilte die Flaschen mit Apfelschorle an die Jungs, wie er es immer machte, wenn sich die Haie trafen. „Also wirklich. Ihr und Diebe! Die Leute drehen immer mehr durch!“

Uhuru kam ganz außer Atem bei den Haien an. „Unser Hausmeister hat mich gerade beschuldigt, ich hätte einen Kinderwagen aus unserem Treppenhaus geklaut.“

„Ha, ha! Einen Kinderwagen? Du?“ Max schlug sich lachend auf die Schenkel.

„Pedro ist plötzlich ein Fahrraddieb, Uhuru stiehlt Kinderwagen“, kicherte Max. „Und Zachi? Was hast du geklaut?“

„Gar nischtsch!“, antwortete Zachi. „Maxsch und mich beschuldigt niemand! Die beschuldigen euch nur, weil schie denken, ihr scheid Auschländer.“

„Ich wollte doch nur meinen Ball zurückholen!“, platzte es plötzlich aus Pedro heraus.

Alle starrten ihn an.

„Hä? Was?“, fragte Diego. „Du bist wirklich bei Ulf eingebrochen?“

„Öh ...“, stotterte Pedro. „Nein ... Also fast ... Na ja ...“

„Dann lügt Ulf also nicht?“, fuhr nun Mehmet dazwischen. „Und auch der Zeuge – das stimmt alles?“

„So ein Quatsch!“, rief Max. „Das glaube ich niemals!“

Doch Pedro senkte verlegen den Blick, während ihm zugleich Tränen in die Augen schossen. „Ich wollte doch nur ...“

„Du wolltescht beschtimmt nur deinen Ball tschurück?“, legte Zachi ihm in den Mund.

„Ja!“, bestätigte Pedro mit dünner, zittriger Stimme.

Doch die anderen sahen ihn plötzlich eiskalt an.

„Ihr ... Ihr glaubt doch nicht etwa ...“ Pedro brach ab und sah erschrocken erst zu Mehmet, dann zu den anderen. Die Gruppe stand auf.

Alle Blicke waren auf ihn gerichtet.

Zachi schüttelte heftig den Kopf.

Mehmet breitete seine Arme aus. „Dann zeig uns doch mal den Ball“, forderte er.

Pedro sah ihn unsicher an. „An den kam ich gar nicht ran!“

„Ach ja?“, hakte Mehmet misstrauisch nach.

Diego stand jetzt neben Pedro. Er griff an Pedros Schulter und schüttelte ihn. „Und wieso besprichst du so eine wichtige Sache nicht mit uns, hä? Diese blöde Aktion hätten wir dir schon aus dem Kopf

geschlagen!“

Verärgert wandte Diego sich ab und zog seine Jacke an. „Jetzt fällt das auf uns alle zurück.“

Auch Mehmet schimpfte auf Pedro, die Arme verschränkt. „Du bist wirklich so was von dämlich, Pedro! Dein Alleingang schadet uns allen. Kapiertst du das nicht?“

„Er wollte doch nur scheinen Ball!“, versuchte Zachi erneut, Pedro beizustehen. „Ischt doch schein gutesch Recht!“

Diego hob seine Hand zum Abschied. „Du hättest uns fragen müssen, chico! Dann hätten wir bestimmt eine Idee gehabt. Tut mir leid.“

Diego ging. Max folgte ihm.

„Wieso machst du so einen Scheiß? Ich kann dich da auch nicht beraten“, sagte er.

